

obgesagtem gewichte mit einem BranOlei Antimonij vermischt cum aqua fumi terræ dem Patienten ein/und auch mit dem Olei Antimonij außwendig geschnitten/und also etliche Tage widerholet so wird der Patient mit Gottes hülffe genesen.

So du diese Medicin mit einem rechtschaffen auro potabili eingenommen zu brauchen dich bestestigst/so wisse das dir alle gray Haare hinweg gehen/und neue gelbe Haare an die stette wachsen bedarffst auch in deinem Leben dich keines grauen Alters besorgen/sondern es vernewert den Menschen/macher ihn Jung geschaffen / Haut und Nägel new wachsen/præserviret den Menschen vor allerley zufallenden Kranckheiten. Es hat ein fürnehmer Canonicus diese ermelte Medicin/mit dem auro potabili zugebrauchen pflegen/der selbig hat sein Leben weit über hundert Jahr erreicht/und ist also noch jung geschaffen gewesen/als ein man von 30. Jahren seyn mag. Er hat mir bekandt das weil er die Arzney also im Gebrauch gehabt/ihne keine Kranckheit jemahls berührt habe/sondern sey frisch und gesund biß auff seinen terminum geblieben/und als dann ohne Schmerzen gang sänfftiglich in der anruffung Christi/sein verständtlichen im Herrn verschieden.

Das 30. Capitel.

Ein gar edle und vortreffliche Composition, welche vom Herrn Philippo Theo. hrasto Paracelso genant worden ist Gratia DEI auch Olum Sanctum und darmit er überaus große Sachen/in heylung vieler Schäden so von andern Arzten incurabiles oder unheylbar gerechnet worden/verrichtet hat.

Wymb Gummi Galbani, Armoniaci opopanacis und Bdellij, jedes ʒiwo Unken/thue sie in einen reinen vergläseren Topff/darüber geuß guten starkẽ Weinessig/und setze es al so eine Nacht/mit einander an warme stette/ hernacher lasse es überm Feuer in Essig zergehen/schütte es in ein härin Tuch und zwinges durch/was durch gehen wil/auch in ein rein vergläsert steinern Gefäß/was aber noch in dem härinnen Tuch bleibet/das thue heraus und infundire es abermahls mit Essig in procedir in alle wie zuvor. D; thue also ofte bis sich nichts mehr durch dz härte Tuch zwingen lassen wil/die feces so im Tuche geblieben schütte hinweg/was sich aber durch hat zwingen lassen/das setz ein zur consistenz, wie ein Pulmentum, das der Essig zerlasse es widerumb ob dem Feuer und vermische also warm darein Menschenschmalz/Hundschmalz/Secrenschmalz und Hirschenunschite, jedes eine Unke und wans sichs nun wol mit einander vereiniget hat/so hebe es vom Feuer/laß es ein wenig erkühlen/doch nicht gar erkalten/und schütte noch darzu Schreffelöl/Vietriolöl/Stennöl/Bleyöl/ Terpentindöl/Lorberöl/diamus. n alle per. destillationem gemacht seyn und schön rein geleutert Baumöl/jedes eine Unke/rühre es wol mit einem eysern Spatel gar wol durch einander wann sichs nun wol mit einander

incorporiret hat/so thue es alles in ein rein Venedisch Kolbenglas verstopffe es wol/ und setze es an die Sonne/oder sonst warme Stelle zu digerire, und also 24. Tage stehen lassen/doch alle Tage mit den Spatel wol agitiret, oder aufbeweger/so hastu endlich eine treffliche Medicin.

USUS.

Es werden die Schäden mit diesem unguent, Salbe oder oleo sancto gesalbet/auch die Wicken oder Meissel/welche man in die offene Schäden steckt/ damit beschmieret/des gleichen auch Züchlein darmit bestrichen/und pflasterweis über die Schäden gelegt.

Virtutes.

Diese gratia Dei, oleum sanctum, und fürtrefflich aufbündige Salbe oder unguent, ist wie ein gar köstlicher Balsam wegen seiner heylbahren Krafft zu achten/ und in allewege dafür zu halten. Dann sie in warheit eine gross Geheimniß oder Secretum, wie dann ihre Kräfte undwirkungen nachfolgend etlicher massen erzehlet werden.

Nemlichen/geschwilt einem das Haupt/so schere thme oben auff dem Kopffe das Haar abe/und lege diß Pflaster darüber/so geneset er. Es benimt Hauptwehe/dieket wieder die hirnwürthenden Geschwäre die da in den Dren liegen/da das Gehirn ist/wehret den Catharen und Flüssen des Haupt/ auch heylet die Haupt Geschwäre/ Erbgrind und andern Hauptgrind/Leuse und Nisse. Vertreibet den Schwindel/ist wieder die fallende Sucht/und den Schlag sonderlich Paralisi erstarrung/Unempfindlichkeit Cathalepsi und Zittern sber dienlich. Bringet die verlohrene Sinne wiederum stercket das Haupt Memoriam und Verstand. Nach Belegenheit magstu auch den Ort des Hirns und den Schlaf damit salben.

Das sausen oder singen der Ohren/derselbigen Flüße und Verstopffungen/ auch Ohrenwehe/das übel hören/und wann die selbigen rinnen/Blutschwären/Eyter und Würme darinnen wachsen/vertreibet nur Zäpfflein damit in die Ohren gesticket/stärcket auch das schwache Gehör/teem vor die Geschwulst und beulen hinter den Ohren/dieselbigen damit gesalbet. benimt solche Geschwulst.

Die innerlichen Geschwäre des Hauptes, Gehirns und Nasen/zuheylet/ auch der Nasen bluten zu stillen/müssen Meissel oder wicken/mit dieser Salben bestrichen/in die Nase besteckt werden.

Das Augsichte oder Anstiz helet es gar rein/vertreibet dessen Röhre/ auch die Bittermähter Flechten und Schuppen darain/so wol auch die Laubstücken/macher subtile Haut und liebliche Farbe/sonderlichen/wenn man nach dem Bade sich damit beschmieret.

Kriemen des Mundes wird hierdurch zu rechte bracht/heylet zer spaltene Lippen. Geschwäre des Mundes und Mundesäule/legst und vertreibet dessen Geschwulst/ sie er.

sie erzeige sich im Munde wo sie wolle/benimbr Zahnwehe / machet die bösen faulen stinckenden wackende Zähne/schön/sauber/steiffet die Zähne/wann sie leise stecken und wackeln/steiffet und beträuffet auch die Wässer und Zahnfleisch / und reiniget das Zahnfleisch.

Zu dem Apophemen und bösen Geschwären/umb die Brust dieselbigen zu zeitigen/und zu weichen dienets bekompt der Lungen wol/die well es die Geschwür an derselbigen dissolvirt, derwegen es wieder Lungen suchet hüffe/machet wol aufzuwerffen und leichten Athem/und benimbr alle Brustwehtagen.

Gut ist es wieder das schäpffe stechen/und wehe in den Seyren/auch wieder die Apophemen / und Geschwür derselbigen Dertter unter den kurzen Ripben sich damit gesalbet/dem Herzen gibts auch grosse Krafft / und verreibet die Dohne macht hinweg.

Wol bekompt es dem zerstörten Magen zertheilet darinnen böse phlegmata coleram und andere böse feuchte auch die Winde und Bläste/benimbr die Magen geschwulst und lindert die Erhartung desselbigen/eröffnet die Verstopfung des Magens/verreibet den unwillen und erbrechen/die Flüsse des Magens stillert/stärcket den Magen und Magenmunde/machet gute darung/dienet auch wieder denn unerferlichen Hunger des Magens/ als Hundeshunger/Rühunger und allen unnatürlich Hunger cavina appetentia, Bulimos & Syncobalis genant / den Magenmunde auch unterhalb dem Herzen Grüßlein/sich damit geschmieret/oder Pflasterweise das selbst aufgelegt.

Der erkalteten Leber so mit Windigkeit geplaget wirdet ist sehr nützlich / dann es die verstopfte Leber öffnet / dieselbige stärcket / und die Lebersucht hinweg nimbt.

Verreibet die kalte Windigkeit des Milches, öffnet das Milch von seinen verstopfungen/benimbr dessen Härteigkeit und stärcket es.

Den Nieren/Blasen und Lenden/weiche erkaltet und von den leidigen Blästen gequelt/denselbig ist nützlich. Das wehe der Nieren/Blasen und Lenden/sämpflich so es von kalte kompt verreibet zeitiget auch derselbigen Geschwären und apostemata, bricht den Stein in Nieren/Blasen und Lenden/öffnet dieselbe wann sie verstopffet seyn /mache wol harnen/löschet den Brand des Harns/ die Nieren wunden werden auch dadurch geheylet/wanns über die Schäden und Wunden gestrichen wirdt, desgleichen bringets die Brüche auch wieder zurechte/und dienet zu den Gebrechen des Affterdarms hochnützlich/wie es dann auch die Feigwarzen und Weisblattern im hindern/sie seyn gleich/in oder aufwendig verreibet, wans darauf gelegt wirdt.

Die Geschwulste und aufflauffungen der Gemächte und heimlicher Dertter aufsetzen/ist dis Unguent sehr bequem. Item wann einen das Gemächte jucket/ verreibet

treibts solches jucken/ und erwecket auch Mannes und Weibes verfohnen begierliche Lust zum beyschlaffe.

Hat auch Krafft den Weibern ihre verstopffte Mutter zu öffnen/ ihre natürliche Monats Zeit zubringen/ und zutreiben/ und also die Beer Mutter von aller unart zureinigen/ fördert und treibet auch die Gebuhr/ zertheilet und führet auß der Mutter unreinigkeit/ und Binde/ erwärmet und stärcket die Mutter/ dienet gegen alles auffstossen/ auffsteigung und erstekung auch sonst allerley weheragen und Schmerzen der Mutter/ leget solche Mängel gewislich. Man mag ihn in denen Fällen nach jedes Gebrechens gelegenheit/ an gebührliehen Orten auffstreichen oder aufflegen.

Wer von schlagen/ stossen/ fallen/ oder andern Unglücke geronnen oder geliefere Blut im Leibe hat/ und Blut speyet/ der schlage diß unguent über/ so resolvirt solch geronnen Blut/ und benimbt das Blutspeyen.

Die Würme treibts aus dem Bauche/ und ist wieder Colicam Passionem, allerley reissen und Grimmen im Leibe dienlich/ zerreibet die Windigkeit des Leibs/ durch den eusserlichen Gebrauch.

Die zerspaltenen oder auffgerissenen Hände/ Füße und Ellenbogen / ja den Weibern ihre zerspalte Brüst / und derselben Schwären damit gesalbet / hülfft stracks.

Hat sich jemandts im Rücken verrückt/ der lasse sich damit sein gegen dem Feuer mit den Rücken gefehret salben/ der wird geschwind dadurch genesen.

Für Sciatica, Hüfftwehe/ Podagra oder das Zippertin und sonst allerley Stiche oder Gelatichsuch/ Ischiade- Chirag- a, Gonagra, Podagra, welche mit einem Namen Arthriticis, oder Mo- bus articularis nennet/ die schmergleidenden iunckuren und gleiche/ auch desselbigen nodi und knodien damit geschmieret/ so solvirt die Flüße / so sich in die Glieder gesetzt haben/ und treibet solche flüß auß/ wo sie sich angelegt/ und benimbt den Schmerzen.

Es erweichet auch die Nerven/ und erkarreren Adern/ Gelatich und Gelencke/ erwärmet die erkalteten und erfrorenen Glieder/ dienet für den Halskrampff/ desgleichen die verrücketen und verrencketen Glieder dieselbige wider einzurichten/ zu kräftigen und zu stärken/ hülfft gewaltig in der contractur und die lahmen Glieder/ welche durch den halben Schlag getroffen/ auch die Glieder/ so sonst erlahmet seyn/ machts wieder gesund und fertig / verreibet allerley Beulen/ Doppeln/ Oberbeine / Geschwulst und aufflauffung/ darbey keine Hitze/ Schmerzen oder Empfindlichkeit ist / sie seyn am Leib wo sie wollen.

Wehret auch dem Schwinden der Glieder/ und bringet die so gleich außbereit zu Schwinden angefangen haben/ wiederumb zu rechte

Wird auch vom schlagen/ drücken/ klemmen/ fallen / stossen oder dergleichen einem ein Glied zertrüschet/ oder zerbrochen so heylets dasselbige/ ohns verzug / und rechte.

rechtfertiget also Arm Rippen und Weinbrüche.

Zu alle Schmerzen/Wehetagen und Gebresten/vornemlichen aber die von Kälte verursachet innerlicher und eufferlicher Glieder/ senfftigs und benimbtis genckh/ de n schmerzhaften Dre damit gesalbet/ oder pfl/ istersweise darüber geschlagen.

Auch weichees/zeitiger/machet reiff ohne Verhinderung / die harten bösen Geschwäre / und alle geschlechte/der Apostemen und des Schliers/bricht die auff/leget alle Geschwulst/ und vertreibt alle scheussliche Pocken und Frankosen/um sich fressende Schwären/ faule stinckende Löcher so sonst keine Heilung wollen annehmen/ und andere dergleiche Schäden/ sie seynd gleich wie sie wollen / Gistel/ Schlier/ Wolff/ Krebs/ Naarwurm/ Malzcy/ Aufsatz morpheam nigram (seubert solche Geschwäre gar gewaltig) Flechten und Zitrachren/ reiniget und heylet die Hände wo sie voller Schrunden/ auch von Brind und Geschwäre/ Krätze und Rauden/sonderlichen auch von der spitzigen trägigen Krätze/ beissen und jucken der Haut.

Frem von den rothen hitzigen Blattern/ Mähler und Flecken/ auch blauen und gelben Flecken / alle Mähler / von schlagen/ stossen/ weissen/ und fallen herkommende/ dergleichen Earfunkel des Wildsewrs/ oder Kaltensewrs/ Entzündung und Brande der Glieder/ und die schwarzen Blattern genesets/ und benimbt gencklichen der selbigen Wehetagen/ sonst vertreibes auch die Warzen.

Allerley Beschädigungen Strich und Wunden heilers in gar kurzer Zeit/ und wendet alle derselbigen Zufälle/ stillet das Bluten und alles fließen der Wunden/ vertreibt auch beissen und jucken in solchen Schäden verzehret das gelbe Fleisch darin/ reiniget/ sanbert/ leutert und beschleust die Schäden/ und werden auch dieser Schäden Schmerzen dadurch gencklichen gestillet/ da auch gleich einem die Mauß/ oder ein ander Stieb würde abgehoyen oder zerquetet/ so generirts doch das Fleisch/ stärcket/ befestiget/ und heylers von grund herauf. Ist ein gewaltig attractiv/ zeucht Bley/ Eisen/ Holz/ Kugeln/ Pfeile/ Splitter/ Dorn und dergleichen (so deren etwan in den Schäden seynd) auß den Wunden/ und do ein Stück durch schneiden/ stechen/ harwen verfarhet oder verlähmet ist/ so wirds auch mit dieser Salben oder unguentzu rechts/ gebracht.

Vor die Hochungen/ Bisse/ Stiche und Beschädigungen der Schlangen und anderer giftiger Thiere ist gut/ zeucht den Gift an sich/ und heylet den Schaden/ geneset und heylet auch der Bienen Wespen und Hornissen Stiche.

Zu allerley Brand des Fews und heissen siedenden Wassers Beschädigung/ das auch derselbige Schade nicht Blattern gewinne ist/ eine nützliche Salbe und Unguent/ heylet alle Brandschäden/ in den verberben alten Gebren/ auch den jentigen so Hectica abgemattet/ dieselbigen wieder in rechte zubringen/ dienees gar wol / so vertreibt auch sonderlichen den hefftigen Frost in den Gebren/ so man den Rückgrad damit schmieret.

Auch treibers die Wasser und Welbesucht außzüllet und benimbt der gleichen Flüssigkeitweg; so man den Patienten offtmahls/nach deme er allewege zuvor wol purgirt/gereinigt und schwitzend gemacht worden ist/ an der Wärme des Feuers, damit gesalbet.

In Summa

Dieses Gracia Dei, Olei sancti, Salbe oder Unguent tugenden und kräfte seyn nicht gemaisam zu beschreiben/ wann Gott seine Allmächtige Wärlungen ganz wunderbarlich darinne erzeiget und bewiset/ weil in einem Tage/ mehr damit wird außgetrieben/ denn sonst mit andern unguenten, Salben/ Oelen/ &c. kaum in etlichen Tagen geschehen kann. Zu deme darff man sich/ bey diesem Gebrauche / nicht leichtlich sorglicher zufälle befahren/ sineemahl es dieselbigen sehr hindert und abwendet/ derhalben sage für solch Arcanum B. Dir lob und dank.

Das 31. Capitel.

Beschreibung.

Eines außbündigen vortrefflichen köstlichen artificialischẽ Balsams/ so wol darauf componirten Unguenti Sympathetici seu Stellati, item Unguenti Herculei, auch Unguenti Martis, so man in Teutscher Sprachen Wassen und Wundersalben nennet/ mit welcher und vermittelst des wassens oder eines im Schaden blutig geneesen höhleins/ man (auff hiernach folgende berichtliche weise) Menschen und Thiere so gehawen/ gestochen/ geschlagen/ geschossen/ geworffen oder welcherley gestalt es sonst geschehen könnte/ verwundet oder beschädiget weren/ und wann der Schade gleich Beinschädig ist/ des gleichen auch sonst andere offene Schaden/ gar bald/ und ohne andere Salben/ Pflaster/ oder was es für Wunderarneyen seyn mögen es sey gleich der Patient gegenwärtig oder nicht/ ja wenn er schon viel weitweges/ als zehen zwanzig dreissig oder mehr Meilen weit abwesende/ darzu sonder Beschwerff/ mit grossen Schmerzen/ schädlichen accidentien/ oder zufällen/ noch gefahr heilen und genesen kan/ außserhalb einiger Superkition, Zauberey/ abergläubischen Ceremonien/ Beschwerungen/ Segnen und dergleichen verbotenen bösen Mitteln/ nur alleine/ auß einer verborgenen Sympathetischen Krafft/ Art und Eigenschafft/ so der Allmächtige Gott aus gnaden darenin gelegt/ auch ihre rechte Ufsus oder Gebrauch/

sambt allerley nothwendiger Cautelen darbey angesetzt/ derglei-

chen zuvor niemahls weder in Schrifften noch Truck

verfasset oder sonstem geschehen

worden.

Wird eine gute quantitet oder vielheit der langen rothen Regenwürmer/ damit man Fische zufahren pfleget/ die frisch und feiste seynd / man findet sie gemeiniglich in Mist/ thue sie in einen grossen Topff / hölzern